

Ausstellungseröffnung «10 Minuten»

Kreativ Unter dem Motto «10 Minuten - Porträtskizzen und Gemälde» wurde gestern im Kiefer-Martis-Huus die Ausstellung der Künstlerin Giovanna Gould eröffnet.

VON MIRIAM DEY

Giovanna Gould porträtiert Menschen. Ihre Zeichnungen entstehen vorzugsweise an öffentlichen Orten, an Bahnhöfen oder im Gerichtssaal. Gerade bei letzterem sind die Bedingungen nicht immer die besten, wie schlechte Lichtverhältnisse oder ungünstige Blickwinkel. Die Künstlerin schafft es, Körperhaltungen zu interpretieren, Emotionen einzufangen und sich aufs Wesentliche zu konzentrieren. «Es ist mir ein Anliegen, einen Einblick zu geben, wie Giovanna Gould unsere Berichte bereichert», betonte Bettina Stahl-Frick, Gerichtsreporterin und Redakteurin beim «Vaterland», in ihrer Ansprache. «Es gelingt ihr, einen einzigartigen Moment einzufangen, der mehr sagt, als ein langer Artikel, sodass man das Gefühl hat, man ist Teil davon.» Gould zeichnet gekonnt und schnell und benötigt im Durchschnitt kurze 10 Minuten für eine Skizze. Porträts von unterschiedlichsten Menschengruppen sind auf diese Weise in den letzten Jahren in Vaduz, Buchs oder auf ihren Reisen entstanden: Junge Menschen, alte Menschen, Pärchen, Punks, ... Meist sind es Wartende, zu denen die Künstlerin eine subtile



Kreative Künstlerin: Giovanna Gould. (Foto: Michael Zanghellini)

Beziehung aufzubauen und diese in ihre Bilder einfließen zu lassen vermag. Manche Personen lassen sich bewusst porträtieren, wieder ande-

re aber haben keine Ahnung, was gerade passiert. «Es geht darum, besonders schnell zu arbeiten, da man ja nie weiss, wie lange sich die

Person hier noch aufhält. Da habe ich manchmal nur 5 Minuten Zeit», so Gould. Sie nennt dies gern «candid pencil», abgeleitet von «candid photographie», bei welcher es darum geht, spontane Aufnahmen zu machen und unbemerkt aus dem Moment heraus zu fotografieren.

Bemerkenswerte Biografie

Ihr vierjähriges Kunststudium in Malerei, Bühnenbilderei und Kunstgeschichte absolvierte Giovanna Gould an der Kunstakademie in Florenz, woraufhin sie Sprachen an der Universität von Florenz studierte. Danach unterrichtete sie Kunst und Sprachen u.a. in Italien, auf den Seychellen, in Zimbabwe, der Karibik und Liechtenstein. «Noch bevor es eine Kunstschule in Liechtenstein gab, brachte sie jungen Leuten die Kunst näher», so Johannes Inama, Leiter des Kiefer-Martis-Huus. Schon in den 60er- und 70er-Jahren waren Goulds Werke in mehreren Ausstellungen - damals hauptsächlich mit grossformatigen Ölbildern - zu sehen. Mehrere soziale internationale Hilfsprojekte (u.a. Amnesty International, Liechtensteiner Entwicklungsdienst) förderte Giovanna Gould bereits mit ihrer Kunst. Im Rahmen des Gemeindetages waren in Vaduz vor zwei Jahren einige ihrer Werke zusammen mit anderen Künstlern zu sehen. Hierfür porträtierte Gould die Besucher im Kunstmuseum.

Die Ausstellung «10 Minuten - Porträtskizzen und Gemälde» ist noch bis zum 25. März 2012 zu sehen. Besuchen Sie für weitere Infos die Internetseite www.kmh.li